

Das Antidemokratische kehrt zurück

Björn Höcke: „Belehrungen statt Antworten“ und „Das soziale Deutschland ist empört“, FR-Politik vom 10. und 12. August

Politik der Steilvorlagen für die AfD

Der Empörung über die Auslassungen des Faschisten Höcke gegen Menschen mit Behinderungen, Migranten und geflüchtete Menschen schließe ich mich voll und ganz an. Zugleich bin ich maßlos verärgert über eine Politik, die den Rechtsextremisten immer wieder Steilvorlagen für ihre perfiden, menschenverachtenden Statements gibt, indem sie soziale Politik aushöhlt, kaputtspart und nur halbherzig umsetzt. Lindners Handhabung der Schuldenbremse, die sich genau gegen diese Personengruppen richtet, heizt diese üble Politik weiter an. Wenn es in der Regelschule oder in der Kita permanent an Personal fehlt, kann eine Inklusion nur schwer gelingen. Außerdem: Könnte es nicht sein, dass Behinderte sich besser in Einrichtungen entfalten mögen, wo individuell auf sie eingegangen wird, statt sich in der Regelschule bei fehlendem Personal zu langweilen? Könnte es nicht sein, dass Zweijährige

noch gar nicht in die Krippe wollen? Wenn diese Regierung Sozialpolitik sagt, aber unter der Hand Arbeitgeberpolitik meint, denn beide Elternteile sollen dem Arbeitsmarkt zur Verfügung stehen, dann muss sie sich nicht wundern, wenn Rechtsdraußen gierig noch mehr davon will, mehr Abschiebungen, mehr Sparpolitik gegen Minderheiten, mehr Profit, damit auch mehr für sie selbst abfällt, aber weniger Demokratie.

Ich gestatte mir eine Wortklauberei um der Sache willen: Nicht die Demokratie schwächtelt, genauso wenig wie das Klima. Das Menschengemachte gegen Demokratie und Klima sind das Problem. Schon Adorno hat immer wieder darauf hingewiesen, dass das Antidemokratische immer wieder zurückkommt. Robert Maxeiner, Frankfurt

Die AfD zu stoppen heißt, Deutschland zu retten

Der eine knüpft gedanklich an die Euthanasie der Nazis an, der andere knüpft gedanklich daran

an, dem Führer Kinder zu schenken. Wer noch immer nicht mitbekommt, was Geistes Kind die Führer der AfD sind, der muss komplett die Geschichte ausgeblendet haben!

Was die Nazis zwischen 1933 und 1945 gemacht haben, darf sich nie, nie, nie wiederholen! Daher sollte niemand die Partei wählen, die die Gedanken der Nazis toll findet, anno 2023 neu aufgreift und auch noch breit über die Medien streut.

Behinderte Menschen haben zu 100 Prozent die gleichen Rechte wie jeder andere auch. Sie bereichern eine Gesellschaft, wenn man sie ganz natürlich als Teil der Gesellschaft respektiert.

Und bitte schenkt dem Führer nicht wieder Kinder! Niemand braucht mehr Deutsche! Wenn wir hier zu wenige Kinder haben, holt hungrige Familien nach Deutschland und bildet diese hungrigen Menschen gut aus. Damit ist Deutschland bestens gedient. Die AfD zu stoppen, heißt, Deutschland zu retten! Stefan Bluemer, Essen

Gesundheitswesen mit zwei Klassen

Digitalisierung: „Lauterbach will weg vom Papier“, FR-Wirtschaft vom 10. August

Seit längerer Zeit plagen mich Schulterbeschwerden. Ich war beim Orthopäden. Nach einer Cortisonspritze gegen die vermeintliche Gelenkentzündung trat keine Besserung ein. Daraufhin wurde mir ein MRT verschrieben. Im Juni rief ich im Ärztehaus an, dort waren wegen Überbelegung alle Termine für Kassenpatienten gesperrt! Ich könne einen Termin im Partner-MRT in Darmstadt haben für Anfang September! Also das MRT-Zentrum an der Oper angerufen, die nehmen keine Kassenpatienten. Dann das MRT an der Mainzer Landstraße und

nach einigen Angaben wie Kassenpatient Ja/Nein etc. durch die Ansage geschafft, nimmt spontan eine Dame das Gespräch an. Ich wollte schon wegen eines Termins fragen, als aus dem Hintergrund eine andere Dame rief: „Auflegen, Auflegen!“ Schwupps, war aufgelegt – das war's. Auch die Techniker Krankenkasse war auf Anfrage nicht in der Lage, mir im Umkreis von 25 Kilometern von Frankfurt einen zeitnäheren Termin als Anfang September zu besorgen. Inzwischen habe ich mir selbst am 10.8. einen Termin im Bethanien Krankenhaus ergattert.

Frage an unseren Gesundheitsminister: Was soll das? Werden Ärzte nicht auch von unser aller Steuern ausgebildet? Wieso gibt es zwei Klassen bei der Gesundheit und damit auch die Diskriminierung bei der Terminvergabe von Arztterminen? Warum haben wir nicht nur eine (nicht hunderte, die sowieso alle das Gleiche machen) gesetzliche Kasse mit einem sinnvollen Basisschutz für alle? Das würde hohe Kosten einsparen und wäre bei einer vernünftigen Bezahlung der Leistungen fair!

Thomas Kiefer, Frankfurt

Onlinehandel transportiert vor allem Luft

Verpackungsverordnung: „Mehrfach retour“, FR-Wirtschaft vom 25. Juli

Die Europäische Union hat eine neue Verpackungsverordnung auf den Weg gebracht und will damit die Menge von Verpackungsmüll im Onlinehandel reduzieren. Das ist sicher positiv und aner kennenswürdig, wären da nicht wieder die naheliegenden Aspekte dieses Problems, die offenbar unberücksichtigt bleiben. Das (Umwelt-) Heil wird bevorzugt in neuen Mehrwegsystemen gesucht und gesehen, ob in der Gastronomie oder jetzt im Onlinehandel, während das jahrzehntelang erfolgreich praktizierte Mehrwegsystem im Getränkehandel weiter kontinuierlich „geschleift“ wird.

Unberücksichtigt bleibt bei der Initiative der EU der grobe Unfug der Händler, übergroße Kartons zu verwenden und diese mit Polstermaterial aufzufüllen. Offenbar wird kein Gedanke da-

rauf verwendet, die Versender zu zwingen, einigermaßen passende Versandverpackungen zu nutzen oder – wie Frank Düssel vom BEVH plädiert – die Produktverpackung als Versandverpackung zu verwenden. Die Produktverpackungen sind zweifellos als Versandverpackungen geeignet, aber sie müssten dann etikettiert werden und würden auf dem Transport „rampolnieren“, so dass das Produkt (speziell nach einer Retoure) nicht mehr neuwertig erscheint, auch wenn es das tatsächlich noch ist. Allein deshalb hat dieser Vorschlag aus meiner Sicht keine Chance auf Realisierung.

Aus Ersparnisgründen gewählte übergroße Verpackungen bedeuten schließlich, dass in den Transportsystemen (Lkw usw.) sinnfrei jede Menge Luft transportiert wird. Aktuelles,

persönliches Beispiel: Ein kleines Fläschchen Tiermedikament in einem Karton mit Platz für zwei Stapel Kopierpapier! Der Rückversand einer leeren Mehrwegbox wäre im Übrigen nichts anderes: nur Transport von Luft.

Und noch ein Aspekt, nämlich – ich kann es nicht anders nennen – die Idiotie, alle auch noch so robusten und „unkaputtbaren“ Einzelteile eines Produkts innerhalb der Produktverpackung jeweils in Plastik(t)h(en) zu stecken. Egal, ob Einzelteile für den neuen Staubsauger oder das Stromanschlusskabel! Wer wäre in der Lage, diesen großen Unfug zu reduzieren? Der aber natürlich nichts mit dem Onlinehandel zu tun hat und sich ja genauso darstellt, wenn man das Produkt vom Geschäft mit nach Hause nimmt.

Bernfried Kleinsorge, Egelsbach



BRONSKI IST IHR MANN IN DER FR-REDAKTION

Schreiben Sie an:

Bronski
Frankfurter Rundschau
60266 Frankfurt am Main

Mailen Sie an:

Bronski@fr.de oder
Forum@fr.de

Bitte geben Sie dabei immer Ihre vollständige Adresse an!

Mit der Einsendung erklären Sie sich einverstanden, dass Ihre Zuschrift auch online unter www.frblog.de veröffentlicht werden kann.

Diskutieren Sie mit!

Die Redaktion behält sich vor, Zuschriften zur Veröffentlichung zu kürzen.

ZUSCHRIFTEN ONLINE

Alle Stimmen dieses Forums wurden auch online im FR-Blog veröffentlicht, der Fortsetzung des Print-Forums im Internet. Lesen Sie hier: frblog.de/f20230816

FR ERLEBEN

Jutta Rippegather und Hanning Voigts moderieren die Diskussion „Alles im Wandel – wo bleibt der Mensch?“ Eine Veranstaltung der FR zur Hessenwahl. Mit Tarek Al-Wazir (Wirtschaftsminister, Spitzenkandidat der Grünen), Nina Haible-Baer (Psychotherapeutin, Goethe-Uni Frankfurt), Jörg Köhlinger (IG Metall).

Donnerstag, 7. September, 19 Uhr Haus am Dom, Frankfurt

Claus-Jürgen Göpfert spricht mit der Historikerin Marie-Luise Recker und dem Historiker Michael Fleiter über das Buch „Tradition und Wandel Frankfurt am Main“.

Donnerstag, 7. September, 19.30 Uhr Buchhandlung „Weltenleser“ Oeder Weg 14, Frankfurt

Claus-Jürgen Göpfert moderiert die Podiumsdiskussion zum 50. Jahrestag des Militärputsches in Chile unter dem Titel „Nunca Más – Nie wieder“. Mit Ruth Kries (Unidad Popular), Dieter Hooge (Chile-Solidarität), Robert Kohl-Parra (chilenische Linke) und Lucia Suau Arinci (IG Metall).

Sonntag, 10. September, 11 Uhr Gewerkschaftshaus Wilhelm-Leuschner-Str. 69-77 Frankfurt

Rechtlos und geknechtet

Frauen in Afghanistan: „Ausradiert“, FR-Titel vom 14. August

Dank an die FR-Redaktion für die Gestaltung der Titelseite vom 14. August. Mit einem sehr aussagekräftigen Foto und einer klug informierenden, differenzierenden Text prangert sie die Menschen verachtende, namentlich Frauen unterdrückende Politik der radikal-islamischen Taliban an. Aus Gründen der Kürze will ich nur die Absurdität islamischer Kleidersitten und das reaktionäre Menschenbild hervorheben. Es lebt von einer grandiosen Vorrangstellung des unemanzipierten Mannes und einer nahezu rechtlosen und geknechteten Rolle der Frau.

Innerislamisch ließe sich dagegen folgendermaßen argumentieren: Allah als der Allweise und Allbarmherzige hat die Menschen mit ihren Attributen geschaffen, an denen demnach nichts verwerflich wäre. Die Verhüllung der spezifisch weiblichen Körperformen, mindestens aber des Haupthaars, deren Exzess die Burka ist – kann sie vom Schöpfer gewollt sein? Die knöcheligen Gewänder, die sich muslimische Frauen auferlegen, sind eine Gotteslästerung.

Joachim Kahl, Marburg

Behindert bei Fernreisen

Bahn: „Eine Reise mit Barrieren“, FR-Panorama vom 14. August

Man muss kein „Mensch mit Behinderung“ sein, um von der DB besonders bei Fernreisen behindert zu werden. Der Einstieg in einen ICE mit einem Koffer ist wegen der hohen Stufen, die es bei diesen Zügen immer noch gibt, kaum möglich. Früher gab es hilfsbereite Beamte, heute kriegt man von Mitarbeitern zu hören: „Reisende sollen nur das Gepäck bei sich haben, mit dem sie allein fertig werden!“ Das habe ich von einer Reihe von Zugbegleitern derart stereotyp gehört, dass mein Eindruck ist, dass die Bahn in solchen Ausreden schult. Mit Rollkoffern kommt man zurecht. Dies wird jedoch durch die Stufen am Einstieg und die immer noch zahlreichen Treppen in Bahnhöfen verhindert. Wie die zitierten Ausreden zeigen, stehen einer „Teilhabe am gesellschaftlichen Leben“ aller nicht nur technische Probleme entgegen, sondern auch die neoliberal-zynische Mentalität bei der Bahn.

Monika Lammers-Göbel, Frankfurt

Ich warte noch immer auf die Entschädigung

Nicht immer ist die Bahn zuverlässig-unpünktlich, aber dann doch. An einem Tag von Kiel nach Berlin und zurück – die Züge waren pünktlich! Aber auf eine Entschädigung für eine Verspätung, weil der Zug von Kiel nach Mannheim überhaupt nicht fuhr, warte ich seit einem Monat.

Dieter Hartwig, Kiel